Europäische Investitionsbank

Die Bank der EU

Die EIB: Ein wichtiger Akteur der EU-Außenpolitik in Afrika

Die Europäische Investitionsbank (EIB) wurde 1958 durch die Römischen Verträge gegründet. Sie ist der größte supranationale Anleiheemittent und Darlehensgeber weltweit und die einzige internationale Finanzinstitution, die den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) gehört sowie deren Interessen vertritt. Als solche arbeitet sie eng mit den Organen und Mitgliedstaaten zusammen, um die Politik der EU umzusetzen.

Den weitaus größten Teil ihrer Mittel vergibt die Bank in Europa. Daneben ist sie jedoch auch in rund 130 Ländern außerhalb der Europäischen Union tätig. All dies macht die Europäische Investitionsbank einzigartig: Sie verfügt über fundierte, umfassende Erfahrungen in der Entwicklungsfinanzierung und in der Förderung von Vorhaben, die den Wohlstand in vielen Ländern der Erde fördern. Als Bank der EU ist sie ein aktiver Partner und integraler Bestandteil des EU-Instrumentariums zur Umsetzung der Globalen Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik und des Europäischen Konsens über die Entwicklungspolitik.

Die EIB in Nord- und Subsahara-Afrika

Die EIB ist seit 1963 in Afrika tätig – in dieser Zeit hat sie dort mehr als 1 200 Vorhaben des öffentlichen und privaten Sektors mit über 25 Milliarden Euro unterstützt. Die Mittel kamen im Wesentlichen dem Ausbau wichtiger Infrastruktureinrichtungen zugute sowie der Entwicklung des Finanzsektors, um kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu Kapital zu erleichtern.

Ein kleiner Laden in Nairobi, der von einheimischen Finanzinstituten im Rahmen der Mikrofinanzprogramme der EIB für Ostafrika finanziert wurde. In Ostafrika arbeitet die EIB mit elf Mikrofinanzinstituten zusammen, die Kredite im Gesamtumfang von 125 Millionen Euro vergeben.

Solarthermische Kraftwerkstechnik

Das Solarkraftwerk Ouarzazate in Marokko wird das weltweit größte solarthermische Kraftwerk mit Parabolrinnen-Technologie sein. Die EIB kofinanzierte das Projekt mit der Europäischen Kommission, der KfW und der Weltbank und stellte zusätzlich technische Hilfe bereit. Das Kraftwerk wird mehr als eine Million Menschen mit Strom versorgen.

Seit Jahrzehnten ist die EIB der wichtigste Geldgeber in Nordafrika. Ihre Tätigkeit in der Region basiert auf ihrem Finanzierungsmandat außerhalb der EU, dem sogenannten Außenmandat. Schwerpunkte sind die Prioritäten der EU: Entwicklung des Privatsektors, Ausbau der strategischen Infrastruktur, Bekämpfung des Klimawandels, Förderung der regionalen Integration und in jüngster Zeit auch die Bekämpfung der Migrationsursachen. Die im Rahmen des Außenmandats bereitgestellte Haushaltsgarantie ist das wirksamste Finanzierungsinstrument der EU: Die Darlehen der EIB ermöglichen auf dieser Basis Investitionen im Gesamtumfang des Vierzigfachen der EU-Mittel und mobilisieren dabei erhebliche Ressourcen anderer internationaler Kapitalgeber und privater Geldgeber. Mit Büros in Rabat, Tunis und Kairo, die in die EU-Delegationen integriert sind, ist die Europäische Investitionsbank Teil der lokalen Business Community.

Unsere Projekte in Subsahara-Afrika unterstützen die Ziele der EU, nämlich den Klimawandel zu bekämpfen, die Armut auszumerzen und ein inklusives Wachstum zu fördern. Auch bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise in der Region, die eine jüngere Priorität der EU ist, engagieren wir uns. Die Projekte der EIB in Subsahara-Afrika werden im Rahmen des Abkommens von Cotonou durchgeführt. Ihre Finanzierung erfolgt über eigene Mittel der Bank sowie Ressourcen der EU-Mitgliedstaaten, die über die AKP-Investitionsfazilität des Abkommens von Cotonou und den AKP-Rahmen für Finanzierungen mit besonderem Entwicklungseffekt weitergeleitet werden. In Abidjan, Addis Abeba, Dakar, Nairobi, Pretoria und Jaunde unterhält die EIB Büros in den Delegationen der Europäischen Union.

> **“Die Bank der EU will bis 2020 mindestens 35 Prozent ihres Finanzierungsvolumens in den Entwicklungsländern dem Klimaschutz widmen.**

Stärkere Wirkung durch aktive Partnerschaften

Die EIB ist der natürliche Partner der Europäischen Kommission, des Europäischen Auswärtigen Dienstes und der EU-Mitgliedstaaten, die in der Region aktiv sind. Da über die Hälfte ihrer Projekte zusammen mit anderen Geldgebern kofinanziert werden, hängt der Erfolg der EIB auch von starken Partnerschaften ab – mit der Weltbankgruppe, der Agence française de Développement, der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderen Institutionen.

Mehr als nur Geld

Erfolgreiche Projekte benötigen mehr als nur Geld: Sie brauchen Experten mit technischem Wissen, finanziellem Know-how und Kompetenzen im Projektmanagement. Deshalb bietet die EIB technische Hilfe für die Vorbereitung und Umsetzung der Projekte an, die sie in Nord- und Subsahara-Afrika finanziert. Sie fördert Best Practices unter den Finanzinstituten und ist gleichzeitig bestrebt, den Nutzen für die Endbegünstigten der Finanzierungen zu maximieren. Die Bank der EU überträgt ihr Branchen-Know-how aus Europa und anderen Regionen auf Afrika und arbeitet eng mit der Europäischen Kommission sowie verschiedenen anderen Institutionen und UN-Agenturen zusammen. So kann sie Projekte unterstützen, die einen

Risikokapital gegen die Abwanderung von Afrikas Talenten

Viele talentierte afrikanische Unternehmer wandern nach Europa oder in die USA ab. Boost Africa ist ein neues Programm, das von der EIB und der Afrikanischen Entwicklungsbank mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert wird und **der Abwanderung solcher Talente entgegenwirken soll**. Das Programm ist auf Risikokapitalgeber ausgerichtet, die in afrikanischen Städten entscheidend zu Innovation und Beschäftigung beitragen. Es hilft ihnen, mit neuen Ideen Unternehmen zu gründen, diese voranzubringen und sie wieder zu veräußern. Das Investitionsprogramm von 150 Millionen Euro wird durch technische Hilfe und Beratung ergänzt, für die weitere 20 Millionen Euro bereitstehen. Zielgruppe ist die nächste Generation von Unternehmern, die sich vor allem durch ihre Ideen im Bereich der digitalen Wirtschaft auszeichnet.

Mikrokredite in Liberia

Die Access Bank Liberia vergibt Mikrokredite an kleine Händler, Straßenverkäufer und Handwerker. Auch als die Ebola-Epidemie ausbrach, setzte sie ihre Tätigkeit fort. Bei 98 Prozent aller Ausleihungen handelt es sich um Mikrokredite unter 7 000 US-Dollar, und 68 Prozent der Kunden sind Frauen. Nach der Gründungsbeteiligung der EIB prüft sie aktuell eine weitere Kapitalspritze, um im Falle unerwarteter Ereignisse über einen Puffer zu verfügen.

nachhaltigen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nutzen bringen, und außerdem die Einhaltung der strengen EU-Standards und der Rechenschaftslegung für öffentliche Mittel sicherstellen.

Initiative zur Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz

Dank ihrer jahrzehntelangen Afrika-Erfahrung kennt die Europäische Investitionsbank die Anforderungen an Investitionen in den Herkunfts-, Transit- und Zielländern der Migration sehr gut.

Der Europäische Rat hatte die EIB aufgefordert, eine *„konkrete Initiative vorzuschlagen, die zum Ziel hat, rasch zusätzliche Finanzmittel zur Unterstützung eines nachhaltigen Wachstums, wichtiger Infrastrukturen und des sozialen Zusammenhalts in den Ländern der südlichen Nachbarschaft und des westlichen Balkans zu mobilisieren“*. Als direkte Antwort darauf entwickelte die Bank der EU die Initiative zur Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz. Im Juni 2016 genehmigte der Europäische Rat den Vorschlag, und er forderte die Mitgliedstaaten auf zu prüfen, wie die notwendigen Ressourcen beschafft werden können.

Über die Resilienzinitiative sollen neue Investitionen in der südlichen Nachbarschaft und dem westlichen Balkan im Umfang von 15 Milliarden Euro mobilisiert werden, um die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur zu verbessern. Auf Basis von EIB-Finanzierungen der jüngeren Zeit wird die Wirkung der Resilienzinitiative folgendermaßen geschätzt:

- Zugang zu solider Infrastruktur und hochwertigen Dienstleistungen: Bessere Wasserversorgung und Kanalisationsinfrastruktur für über 800 000 Haushalte, Stromerzeugung für mehr als 400 000 Haushalte, Energieeinsparungen von 150 000 MWh, besserer öffentlicher Personennah- und Personenfernverkehr für 400 000 tägliche Nutzer, Bau oder Modernisierung von 600 Straßenkilometern, besseres Abfallmanagement für 240 000 Haushalte.
- Beschäftigungseffekt während der Bau- und Betriebsphase der Infrastrukturprojekte: 150 000 Personenjahre während der Bauphase, 7 000 neue direkte Arbeitsplätze in der Betriebsphase.
- Finanzierungen für den Privatsektor, vor allem KMU: verbesserter Zugang zu Finanzierungsmitteln für etwa 14 000 KMU und Midcap-Unternehmen, Mikrokredite für rund 230 000 Kleinstunternehmen.
- Sicherung von Arbeitsplätzen: Sicherung von knapp 660 000 Arbeitsplätzen in geförderten KMU und Midcap-Unternehmen, Erhalt der Arbeitsplätze von weiteren 160 000 Beschäftigten in Kleinstunternehmen durch Mikrofinanzierungen.
- Reibungslose und zeitnahe Projektvorbereitung und -durchführung, die mit einer langfristigen Stärkung der lokalen Kompetenzen und einer höheren Investitionsbereitschaft des Privatsektors einhergeht: Drei bis vier Infrastrukturprojekte dürften jährlich für Investitionen zur Verfügung stehen.

Die EIB hat begonnen, für die notwendigen Zuschussmittel zu werben, und richtet sich dabei in erster Linie an ihre Anteilseigner, die EU-Mitgliedstaaten. Mit der Resilienzinitiative wurde ein eigener Treuhandfonds eingerichtet, um die Beiträge der Geldgeber bestimmungsgemäß weiterzuleiten und eine Struktur zu schaffen, die eine transparente, geeignete und kosteneffiziente Koordinierung und Einbeziehung der Geber ermöglicht. Weitere Informationen und Kontaktadressen können auf der Website der Resilienzinitiative abgerufen werden: www.eib.org/resilence-initiative.

AKP-Migrationspaket über 800 Millionen Euro

Windpark am Turkana-See in Kenia

Der Windpark am Turkana-See wird der größte Windpark in Subsahara-Afrika sein und zuverlässig mehr als 300 Megawatt kostengünstig erzeugten Strom in das kenianische Stromnetz einspeisen. Damit dürfte er rund 20 Prozent des Strombedarfs von Kenia decken. Die EIB kombinierte ihr Darlehen mit einer Zuschussfinanzierung des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika.

> **Arbeitsplätze für den Kontinent**
> Investitionen in Afrika führen zur Schaffung von Arbeitsplätzen, sodass die Menschen dort ihre Heimat und ihre Familien nicht verlassen müssen.

Wasserkraftprojekt am Siti-Fluss in Uganda mit Geeref-Beteiligung

Ende 2018 wird das Wasserkraftprojekt am Siti-Fluss im Bergmassiv des Mount Elgon 2,5 Prozent des Stroms in Uganda produzieren. Das Projekt wird vom Globalen Dachfonds für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (Geeref) der EIB unterstützt. Der Geeref nutzt öffentliche Mittel, um private Investoren von Risiken zu entlasten. Mit jedem Euro, der in private Energieprojekte fließt, werden auf diese Weise Investitionen in Höhe von 50 Euro angestoßen.

Mobilfunk für entlegene Dörfer in der Demokratischen Republik Kongo und in Kamerun

240 Millionen Menschen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara haben keinen Zugang zu Telekommunikationsdiensten. Mit Unterstützung der EIB errichtet Africa Mobile Networks in der Demokratischen Republik Kongo und in Kamerun derzeit Mobilfunksendemasten, die mit Solarzellen betrieben werden und bis zu 3,6 Millionen Menschen an die Mobilfunknetze anbinden sollen. So können selbst die kleinsten, entlegensten Orte Zugang zu Geschäfts-, Gesundheits- und Bildungsdienstleistungen erhalten.

Zu den Faktoren, die die Entwicklung in Subsahara-Afrika beeinträchtigen, gehört die Migration. Deshalb hat die EIB den Rahmen für Finanzierungen mit besonderem Entwicklungseffekt in einen Umlauffonds umgewandelt und sein Volumen erhöht. 300 Millionen Euro sind für direkte Maßnahmen im Zusammenhang mit der Migration vorgesehen und sollen für die Förderung von Initiativen des Privatsektors eingesetzt werden. Dieser Schritt erlaubt es der EIB, mehr Projekte zu fördern, die besonders entwicklungswirksam sind. Solche Projekte schaffen Arbeitsplätze, verbessern das Leben der Menschen und kommen jungen Menschen, Frauen und der ländlichen Bevölkerung zugute – zum Beispiel in schwächeren Regionen wie rund um den Tschadsee, in der Sahelzone oder am Horn von Afrika, auf die sich auch der Fokus des EU-Nothilfe-Treuhandfonds richtet. Außerdem wird die EIB unter der Investitionsfazilität des Abkommens von Cotonou 500 Millionen Euro für Projekte des öffentlichen Sektors mit Migrationsschwerpunkt bereitstellen.

WELTWEIT aktiv

8.4 Mrd. EUR für **Darlehen außerhalb der EU** im Jahr 2016

- Erweiterungs- und EFTA-Länder **3,35** Mrd. EUR
- Afrika **2,14** Mrd. EUR
- Östliche Nachbarländer **1,65** Mrd. EUR
- Asien und Lateinamerika **0,98** Mrd. EUR
- Karibischer Raum und Pazifischer Ozean **0,28** Mrd. EUR

Europäische Investitionsbank
Die Bank der EU

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
+352 4379-1
+352 437704
www.eib.org/acp

Information Desk
+352 4379-22000
+352 4379-62000
info@eib.org

twitter.com/EIB
facebook.com/EuropeanInvestmentBank
youtube.com/EIBtheEUbank

© EIB 03/2017
print: QH-01-17-298-DE-C ISBN 978-92-861-3231-5 doi:10.2867/882428
digital: QH-01-17-298-DE-N ISBN 978-92-861-3233-9 doi:10.2867/242406
© EIB GraphicTeam © Access Bank Liberia © FRONTIER © EU/NEIGHBOURHOOD INFO CENTRE - photographe Safi Naciri